

Körperlich und kulturell ausgesetzt

AUSSTELLUNG Der in Solothurn lebende Jörg Mollet zeigt Werke aus vier Jahrzehnten in der Retrospektive «Fließende Räume» im Kunsthaus Grenchen.

URS BYLAND

«Der Schatten ist stärker als das Licht», beschreibt der gebürtige Oltner Jörg Mollet eine Erfahrung von seiner Reise 1971 nach Indien. Es war eine grundlegende Erfahrung, die die kurz danach entstehenden Werke des heute 63-jährigen prägen sollte. Beispielsweise die eigenwilligen Objekte, hingestellt in Landschaften, im Gegenlicht aufgenommen, Licht und Schatten.

Zu sehen sind diese Arbeiten im Grenchner Kunsthaus. «Fließende Räume» nennt sich die Einzelausstellung. Beinahe chronologisch reihen sich Werk an Werk. Der künstlerische Werdegang von Jörg Mollet wird dokumentiert mit Werken aus den frühen 70er-Jahren bis heute, fokussiert auf das Thema Reisen.

WAS MACHT EIN REISENDER MENSCH? Der Tourist lebt im Kokon der Bequemlichkeit. Der Abenteurer rüstet sich, damit er auch im Extremen den Sonnenuntergang geniessen kann. Jörg Mollet, konfrontiert mit einer unbekannteren Kultur, versucht, sich darin zu rechtzufinden, wie er sagt. Er setzt sich aus: der Hitze und den Gerüchen in Indien, einer völlig anders funktionierenden Gesellschaft in China oder Japan, der Endlosigkeit und Vielgestaltigkeit der afrikanischen Wüste. Das Ausgesetztsein beschreibt er als ein körperliches und kulturelles Erlebnis.

DER ZWEIFACHE KULTURSCHOCK, einmal beim Ankommen im fremden Land und dann bei der Rückkehr in die Heimat, zeigt sich im Werk Mollets in unterschiedlicher Ausprägung. Die mit dem Kulturschock einhergehende physische Gefährdung des eigenen Körpers, die Erfahrung fremder Körperkulte und der Verlust der eigenen Kultur im fremden Land bleiben über die Jahre zentrale Themen in seinem Schaffen. «Zeichnen, zeichnen, mit dem Zeichnen sich in die Realität hineinfressen.» So beschreibt Jörg Mollet die Auseinandersetzung mit diesen existenziellen Fragen. Zum Beispiel Indien: bis zu 1500 Blatt umfasste eine Serie Zeichnungen. Das Zeichnen verselbstständigte sich. Er

vertraute seinem Körper und misstraute seinem Denken.

«ICH PROBE IN DER KUNST», sagt Jörg Mollet. Das Papier ist sein Laborraum. Die körperlichen und geistigen Erfahrungen seiner Reisen sind die Zeichen. Sein Motiv ist aber ein ganz anderes: Im Labor mischt er die Kulturen, zu denen natürlich auch die eigene westlich geprägte gehört. Seine Werke sprechen eine eigene Sprache, die sich seit Jörg Mollets Anfängen entwickelt hat und die Schicht um Schicht mit neuen Elementen angereichert wird. Diese Entwicklung ist in der Grenchner Ausstellung Schritt für Schritt nachvollziehbar.

DIE IRRITATION wird dadurch perfekt, dass die Zeichen eben auch westliche sein können, aktuell etwa kleinste Formen aus der Natur, beobachtet in seinem Hinterhof. Zu sehen im vierten Raum im Kunsthaus auf dem Weg durch Mollets Werk. Im fünften Raum, in der Black Box läuft ein Video einer Performance 1980 in Olten. Mollet liegt auf einer Fläche, die sich über zwei Boote spannt. Über ihm angedeutet ein Zelt, an Schnüren Papierfetzen, die im Wind flattern. Unter ihm die Aare, einen fließenden Raum darstellend.

JÖRG MOLLET IST über all die Jahre beim Thema Verschmelzung der Kulturen geblieben. Was sich vor beinahe 40 Jahren angedeutet hatte, wird heute immer klarer. Die aktuellste Arbeit, schon lange ein Wunsch von ihm, bildet auch real den Eingang in seine Welt. Die Besucherinnen und Besucher treten durch einen Tunnel in die Ausstellung. Mollet nennt es «Passage», die Zitate von Gedanken und Bildern frühester Arbeiten mit neuesten Ideen und künstlerischen Bildmitteln verbindet. Es ist wie ein geheimnisvoller Ritus. Die Besucher werden zu Akteuren in Mollets Werk.

Fließende Räume, Jörg Mollet, Kunsthaus Grenchen, 1. März bis 26. April. Vernissage: Samstag 28. Februar, 17 Uhr. Einführung: Eva Inversini, Künstlerische Leiterin Kunsthaus Grenchen.

Heimatbilder – Sehnsuchtsbilder

Im Altbau zeigt das Kunsthaus Grenchen Bilder aus der Gemäldesammlung. Die Ausstellung «Heimatbilder – Sehnsuchtsbilder» greift die bei Jörg

Mollet aufscheinende Thematik von Heimat und Fremde auf. Zu sehen sind lokale, nationale und internationale Landschaften. (UBY)



FLIESSENDER RAUM Aktuelle Arbeit von Jörg Mollet. URS LINDT